



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. CXI. Donnerstägiger Nürnberg, den 10. May, 1759.

1759

Num. CXI.

Donnerstägiger

EXTRA-

Friedens,
Kriegs,
Mit Thro
Kaiserl.

allergnädigstem



ORDINAIRE

und

Courier
Römisch
Majestät
Privilegio.

Nürnberg, den 10. May, 1759.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felsbeckers seel. Erben.

Den Laden in dem Rathhaus-Gäßlein.

Brest, den 10. April.

Alle in hiesigen Hafen befindliche Schiffe, die Königl. Sonne ausgenommen, sind nun wirklich kalfatert: Und mit dem Vonnant, Juste, Northumberland und Eveille ist die Ausrüstung angefangen worden. Alle Tage langen viele Recrouten von Matrosen allhier an, die man auf die Kriegs-Schiffe repartirt, um ihre Equipagen zu formiren. Es ist auch schon der Entschluß gefaßt, falls nicht genug See-Troupen bey Handen seyn sollten, daß man Land-Troupen nehmen, und damit die Anzahl der Soldaten, die für jedes Schiff bestimmt seyn, vollzählig machen werde. Auf dem 25ten dieses erwarten wir den Herrn Marschall von Conflans allhier,

und auf künftiges Monat den Herrn Herzog von Aliquillon. Es, wie man vorgibt, wird der Herr Marschall von Thomond hieher kommen, und auf der Cüste commandiren, oder vielleicht gar, wie es allerdings das Anscheinen hat, das Commando über das See-Armement übernehmen. Die Troupen fangen an anzulangen: die Cüste wird aller Orten mit Artillerie versehen; die Batterien sind in gutem Zustande, und wann die Engelländer sich begeben lassen, eine oder die andere Unternehmung zu formiren, so werden sie wohl empfangen werden. Diese Woche ist ein Englisches Paquet, Dorth hieher gekommen, und hat Kriegs-Gefangene von uns überbracht, im Rückweg aber, eine gleiche Anzahl

5 E

Anzahl Kriegs-Gefangene von ihren Landesleuten, mitgenommen.

Stralsund, den 17. April.

Von der Belagerung der Penamünder Schanze sind zur Zeit nachstehende Umstände bekannt geworden:

„Am 8ten dieses ward die Schanze aufgefodert, und der Besatzung der freye Abzug angeboten; von dem darinn commandirenden Herrn Capitain Röbck aber geantwortet, daß er selbige bis aufs äußerste zu vertheidigen befehliget wäre. Dieses hat derselbe auch mit so vielem Muthe und Vorsicht, als man von einem braven Officier erwarten kan, wie solches selbst feindlicher Seits bezeuget wird, bewerkstelliget. Die feindlichen Batterien sind ohngefähr mit 40. Kanonen und Mörsern besetzt gewesen, woraus die Schanze mit der größten Heftigkeit beschossen worden. Am 9ten geschahen allein auf selbige 800. Kanonen-Schüsse und 240. Bombenwürfe. Eine Feuerkugel traf in ein kleines Pulver-Magazin, wodurch eine Breche von 3. Faden in den Wall gemacht und 2. Batterien ruiniret, jedoch die Nacht über nach Möglichkeit wieder hergestellt wurden. Ob nun gleich die Gebäude zu Grunde gerichtet und die Wälle durchwühlt waren, so erwies der Commandant doch alle Constenance, und beantwortete das feindliche Feuer auf gleiche Weise. Am 10ten gegen Abend aber fiel eine Bombe in ein kleines, und bald darauf eine andere in ein größeres Pulver-Magazin, wodurch in der Schanze ein so heftiges Feuer entzündet worden, daß die längere Vertheidigung unmöglich, und daher die Besatzung zu capituliren, und sich zu Kriegs-Gefangenen zu ergeben genöthiget gewesen. Die Schanze soll die ganze Nacht über, und noch bis am Mittag des folgenden Tages in Feuer gestanden haben, und aller Pulver-Vorrath, nebst dem Bomben, in die Luft ge-

flogen seyn. Durch das feindliche Geschütz hat die Besatzung nur 2. Mann Tode, und 2. Bleiwunde bekommen, und beym Aufstiegen des Pulvers sind einige 30. geblieben und beschädiget. Von dem feindlichen Verlust aber ist bishero noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden.“

Stockholm, den 24. April.

Aus Carlskron wird nächstens eine wohl ausgerüstete königliche Escadre nach dem Sund und der Nord-See ausgehen. Noch eine andere Escadre soll derselben, nebst einigen Galeeren und Vramen, in kurzer Zeit nachfolgen. Die wegen eines unglücklich projectirten Auftrahs angeklagten Personen haben heute vor der königlichen Commission ihre gesuchte schriftliche Verantwortung gegen das wider sie von dem konstituirten Actor eingerichtete Libell bey offenen Thüren verlesen lassen. Diese Commission's-Sache scheint zu einer Zeit, da man schon ihren Ausgang vermuthete, sich in noch mehrere Schwierigkeiten zu verwickeln.

Paris, den 28. April.

Athier hat man folgende neue Zeitungen erhalten:

Extract, Schreibens aus Neu-Orleans, vom 15. Dec. 1758.

Es ist nur erst seit kurzen, daß wir von denen wahrhaften Umständen der Eroberung des Forts du Quesne durch die Engländer benachrichtiget worden sind. Mit Anfang der letztern Campagne hatte der General Forbes an der Spitze eines Corps von 10000. Mann sich in Bewegung gesetzt, dieses Fort anzugreifen, da aber verschiedene Zufälle ihn in seinem Marsch aufgehalten, so war es erst gegen das Ende Augusts, daß die Besatzung des Forts du Quesne, von der Anruetung dieser Armee informiret worden, die auch wirklich damals nur 15. Meilen davon ent-

entfernet war. Am 14. September erschien der Obriste von Greent vor dem Fort mit einem Detaschement von 900. Mann. Das Commando über die Französischen Troupen aber, die 400. Mann ausmachten, hatte der Capitain Aubet. Da nun dieser Officier wohl wußte, daß das Gros der Englischen Armee im Begriff stunde, mit dem Detaschement des Herrn Greent sich zu conjugiren, so suchte er diese Conjunction zu verhindern. Er zog sich demnach mit seinen wenigen Troupen aus dem Fort heraus, und attackirte das Englische Detaschement, drunge auch, einer dreymahligen feindlichen Chargirung ohngeachtet mit solcher Wuth in die Feinde hinein, daß 300. Mann todt blieben und 200. gefangen worden seyn. Dieses außerordentlichen Glückes ohngeachtet, sahe bey Anrückung der Englischen Armee die Garnison sich gezwungen, das Fort, so sie wider eine dergleichen Uebermacht nicht vertheidigen konnten, zu verlassen: doch nahme sie sich vorher noch Zeit, die Munition wegzuführen, und alle Werke zu verderben. Der Zurückzug geschah darauf in der besten Ordnung, und diese wenige Mannschaft hatte, ob sie gleich einige Zeit von denen Engländern verfolgt worden, das Glück, bey denen Jünlern anzulangen, ohne etwas verlohren zu haben.

Nieder-Rheinstrom, den 27. April.

Verschiedene Nachrichten von guter Hand bestätigen, daß zwischen denen Kaiserl. und Königl. Höfen, Wien, Versailles, Neapolis und Turin eine Allianz geschlossen worden, wodurch die Ruhe von Italien vollkommen sicher gestellt ist: Der Königl. Sardinische Gesandte, Herr Lascares, soll, dem Vernehmen nach, denen Herren Staaten einen gleichen Bericht abgestattet haben. Aus Stockholm wird gemeldet, daß viele Völker in Bewegung wären, um sich nach Stralsund einzuloch-

sen, und wann diese Verstärkung angelange, so wird die Besatzung sodann in das Feld rücken. Die Herren Staaten der Provinz Holland sind mit Einrichtung der Ein- und Ausgaben, während der Minorjährigkeit des Prinzen Stadthalters, beschäftigt, bey diesem Anlaß wird auch das Schicksal des Kriegs-Raths und der Schweizerischen Leib-Wache bestimmt werden.

Lyon, den 1. May.

Aus Paris wird unterm 26ten vorigen Monats geschrieben, daß der dasige Neapolitanische Gesandte dem Königl. Hof erklärt habe; daß der König, sein Herr, sich auf die Spanische Flotte, welche nach Neapolis gehet, einschiffen werde, um sich zu Wasser nach Spanien zu verfügen; daß es also scheint, daß die vorgehabte Reise Sr. Allerschristlichsten Majestät nicht vor sich gehen werde.

Aus dem Küniburgischen, den 1. May.

Man ist hiesiger Stelle für gewiß versichert, daß der Rückmarsch unserer Troupen von keinen übeln Folgen seyn werde; ja es gehet die Rede, daß man bereits mit einer neuen Unternehmung umgehe. Man versichert nemlich, daß des Prinzen Ferdinands Durchl. bereits nach dem Münsterischen abgegangen sind, um die dortige Armee in Bewegung zu setzen, und sodann mit aller Macht wieder auf den Feind los zu gehen.

Hannover, den 1. May.

Die Hannöversche Haupt-Armee, welche sich jüngst in Bewegung gesetzt, wird sich in die Gegend von Münster versammeln, und allda die Zurückkunft und weitere Ordre ihres Chefs, des Herzogs Ferdinands Durchl. aus Nieder-Heßen, alro Höchstderoselben Anwesenheit bis daher sehr nöthig gewesen, erwarten. Am 28. April haben Et. Durchl. sich noch in

Der

Der leßtern Haupt-Quartier zu Ziegenhain befinden. Zur Ersehung des am 17ten vorigen Monats bey dem Dorfe Bergen erlittenen Hannöverschen Verlustes ist aus der hiesigen Königl. Krieges-Canzeley bereits die Ordre zu einer neuen Recruten-Hebung hier ins Land ergangen. Die kürzlich neu errichtete und zum Theil in die Städte hier im Lande zur Garnison verlegte Bataillons Land-Miliz werden täglich in den Waffen geübet. Hiesiges Orts geschieht solches mit allem Fleiße Vor- und Nachmittags, und wird der jungen Mannschaft sonderlich das geschwinde Feuern beigebracht.

Berlin, den 1. May.

Wie man von Greifswalde aus dem dortigen Haupt-Quartier vernimmt, so ist daselbst den 26ten dieses das Laboratorium der Artillerie, nachdem es bis auf ein paar Centner Pulver ausgeräumt gewesen, in die Luft geflogen, wodurch ein Haus eingestürzt, einige andere aber stark beschädiget; doch das Feuer ist durch die gemachte gute Anstalten bald gelöscht worden. Es sind dabey 3. Grenadiers, 1. Bombardier und 1. Canonier getödtet, der Lieutenant Magnus aber, mit 3. Soldaten, verwundet worden.

Niederelbe, den 1. May.

Eingegangene Briefe aus dem Mecklenburgischen melden, daß daselbst die Sachen auf dem vorigen Fuße stünden. Und allein diese Dauer, heißt es darinn, würde das Elend des Landes vergrößern, wenn es auch nicht durch neue Forderungen vermehrt würde. In diesen fehlt es eben so wenig. Niemand befreiet sich durch Abtragung seiner Quote, sondern man macht an jeden Landbegüterten, oder an eine jede Stadt, welche ihre Quote abgetragen haben, neue Forderungen. Daneben wird zu Transportirung der Magazine in Pomern eine Menge Wagen und Menschen

gefordert. Diese Forderung, sagen die Berichte, ist um desto weniger zu genügen; da bey der noch immer anhaltenden Wegführung der Menschen keine brauchbare Leute mehr zu sehen sind.

AVERTISSEMENT.

Nachdem der vorerfeste und so weit berühmte Egerische Sauerbrunnen, samt dem Egerischen Saal, alhier in Nürnberg, bey Johann Elias Schöpf, in der Irregasse, neben dem rothen Hof wohnhaft, und sonst den niemand anders, jezo ganz frisch, vor laare Bezahlung in guten Geld, und zu billigen Preis zu haben ist; Als hat man solches dem geneigten Leser, und sonst männiglich, der sich dieses aralten bekanneten, durch göttlichen Beystand gut und gesund betundenen Wassers zu bedienen gedenket, zur beiliegenden Nachricht hierdurch mittheilen wollen.

Ingleichen ist alda zu haben: Des weit berühmten Egerischen Sauerbrunnens gründliche Untersuchung, neue und ausführliche Beschreibung, in welcher desselben wahre Bestandtheile, Mineralische Innheit, davon abhangende Heilungs-Kräften und fürtestliche Dargbarkeit, samt der Art denselben, sowohl innerlich als äußerlich, gehörig zu gebrauchen, vorgestellet, umständlich erkläret und gezeigt, auch zugleich mit einem Anhang einiger Anmerkungen bestätigt werden. Von dem Verfasser, Johann Georg Starckmann, der Philosophie und Medicina Doctore, Hochfürstl. Eichstädtischen Hofrath und Leib-Medico, auch Eines Hochwürdig Hoch-wohlgebohrnen Dom-Capitels daselbst, ersten Medico ordinario, vormahligen Stadt-Physico in Eger. Das Exemplar kostet auf Schreib-Papier 36. kr. auf ordin. Papier aber 30. kr. Dergleichen ist auch frisches Selter-Wasser alda zu haben.

NB. In unserm Laden sind noch einige Stücke von folgenden sehr nützlichen Tractat zu haben: Das aufs neue wohl zubereitete Tinctum Saff, oder Anweisung, wie man gute schwarze, buntfarbige, auch andere curiose Tincturen auf mancherley Weise zubereiten, auch wie man mit Gold, Silber und andern Metallen aus der Feder auf Papier, Pergament und andere Dinge schreiben soll. Nechst verschiednen zur Schreiberey gehörigen nöthigen und nützlichen Stücken, 8. das Exemplar kostet, so weit die noch vorräthigen zulangen, 4. kr.